



Pulsatilla alpina apiifolia Foto: Sepp Hackhofer

FOTOKURS MAKRO – STULLER MUT

Die große Welt im Kleinen entdecken

4. und 5. Juni 2021, Stuls in Passeier, mit Sepp Hackhofer

Am Freitag, 04. Juni um 14:00 Uhr trafen sich rund 15 Foto- und Naturinteressierte in Stuls. Gemeinsam stiegen wir auf zur Egger-Grub-Alm. In der Umgebung der Alm wurde eine Einführung zur Naturfotografie gemacht. Bei einer kurzen Vorstellungsrunde konnten die Teilnehmer*innen ihre Erwartungen kundtun. Anschließend suchte man in der unmittelbaren Umgebung der Alm nach Fotomotiven. Nach dem Abendessen auf der Hütte zeigte Sepp Hackhofer einen Vortrag, in dem er schwerpunktmäßig auf die Makrofotografie einging. An Hand von Bildbeispielen erläuterte er den Umgang mit verschiedenen Objektiven, die Abstimmung von Zeit und Blende, Bildausdruck, Licht und Komposition. Von der Dokumentation bis zur künstlerischen Fotografie war alles dabei.

Am Samstag suchten sich die Teilnehmer*innen schon kurz vor Sonnenaufgang ihre Motive und versuchten, ansprechende Bilder zu machen. Dann gab es

ein köstliches Frühstück auf der Hütte. Anschließend ging es zum eigentlichen Schwerpunkt der Veranstaltung, hinauf zur Stuller Mut. Jeder versuchte eine Blume für sich zu entdecken und richtig abzulichten. Jahreszeitlich war es in diesem Jahr noch sehr früh. So war die Blumenvielfalt noch nicht sehr groß. Von den Blumen war die Schwefelanemone tonangebend. Ihre gelben Blüten leuchteten im noch bräunlichen Grasteppich des Bürstlingsrasens. Vereinzelt zeigten sich erste Enziane. Einzelne blassrosa Blüten des Schweizer Veilchens wurden auch entdeckt. Interessant auch die Vorkommen des Pyrenäen-Hahnenfußes oder des Allermannsharnisch. Bei hausgemachten Knödeln und Salat klang die Veranstaltung in der Hütte auf der Stuller Mut aus, bevor man gemeinsam wieder nach Stuls abstieg, gerade noch rechtzeitig, bevor der Regen einsetzte.

Sepp Hackhofer

STULS

Flurnamenwanderung auf die Stuller Mute

Das Wetter sah am Morgen nicht besonders einladend aus – trotzdem machte sich am Samstag, 24. Juli, ein Dutzend Wandererinnen und Wanderer auf den Weg zur Stuller Mute, um Wissenswertes zu Herkunft und Bedeutung der Flurnamen rund um die markante Geländekuppe zu erfahren.

Geführt wurde die namenkundliche Exkursion von Johannes Ortner, dem früheren Flurnamenbeauftragten des Landes Südtirol. Die Wanderung ist Teil des Projektes „Stuller Mute“, die vom Vorsitzenden des Hinterpasseierer Bildungsausschusses, Oswald Gufler, ins Leben gerufen wurde. Dabei sollen Kultur und Natur dieses Passeierer Kraftplatzes in all ihren Facetten (Geologie, Botanik, Archäologie, Flurnamen, Heumahd und -transport usw.) beleuchtet werden.

Ausgangspunkt der Wanderung war die Hofegruppe **Auf der Eggen**, im Passeiererischen kurz *Trëgg*n genannt. Dabei ist auffallend, dass der Artikel *der* mit dem

eigentlichen Namen *Eggen* verschmolzen ist. Ähnlich wie beim Ortsnamen *Fulfis* (auf *Ulfas* → *fUlfis) oder *Föss* (auf *Öss* → *fÖss), wo die Präposition *af* zum fixen Bestandteil des mundartlichen Namens wurde.

Von den Höfen *af Treggen* in die Weide führte einst ein nun verwachsener Viehtriebweg. Es handelt sich um den *Traien*, was so viel wie „Viehtrieb“ bedeutet. Dieses Wort stammt aus dem Vorrömischen *trogilo* „Trieb, Viehlauf“. Im Romanischen wurde daraus der Begriff *troilo*, im Tiroleischen dann *Trai*, *Truidn*, *Trein*, *Treyen* usw.

Über die Felswand des *Hirschenkofel* ging's hinauf auf die Verebnung *Af die Plëider* (Auf die *Plöder*). In den Mulden zwischen den Schwarzbeer-Zeten sammeln sich während der Schneeschmelze kleine Lacken, die man hier *Plëider* nennt. Das Wort leitet sich von *ploudern* (Plaudern, Murmeln der Schmelzbächlein) ab.

Über die Bergwiese *Egger-Grueb* (das Gelände bildet eine Grube, eine Mulde) ging es durch die *Hölzer*, einem beweideten Wald, zu den *Marx-Mahdern*. Das *Längegge* bildet eine markante Abgrenzung zum Domänenwald, dem *Hahnebaumer Forst* (*Härrpamer Wält*). Gleich nordseitig hinter dem *Marxkopf* befindet sich eine kleine Weide mit zwei, drei *Sëign*. Es ist die *Fille*, ein seltsamer Name, der sich womöglich auf alpenromanisch *ouilja* „Schafställe“ zurückführen lässt. Reste eines Stalles befinden sich gleich hinter dem *Marxkopf*.

Auffällig ist der Unterschied zwischen dem mit Gülle gedüngtem Mahd und den Magerwiesen mit ihrer Blumenpracht. Hier reicht die Palette von Orchideen über *Praunelln* und *Arnika* bis zum *Zwiflkraut*, wie der nach Knoblauch riechende Allermannsharnisch hier genannt wird. Man kann sich kaum sattsehen. Der Südwind jagt Wolkenfetzen über die näher rückende Kuppe der *Mute*. Am Sattel nördlich der Kuppenhöhe sind bei archäologischen Ausgrabungen *Silex* und *Bergkristall* aus dem Mesolithikum (ca. 7500 v. Chr.) entdeckt worden! Die vom Hang vorspringende Kuppe *Stuller Mute* einen vorrömischen Namen, der im Pässeirer ganz allgemein *Hangsporne* bezeichnet. *Mut* oder *Mute* stammt aus dem indogermanischen **mut-o-s* „gestutzt, stumpf“. Derselbe Name tritt uns in der *Mut* oberhalb von Dorf *Tirol* entgegen, gemeint ist da der „abgestumpfte“ *Mutkopf*, auf dem der Sage nach ein *Nörggeschloss* stand ... Außerdem gibt es noch die *Saltauser Mute*, die *Hohe Mut* in *Gurgl*, diverse *Muttes* im *Obervinschgau* und so manche

Muotta im bündnerromanischen *Engadin*. Das Mundartwort *muttlt* „hornlos“ geht natürlich auch auf dieses **mutos* zurück.

Nach ausgiebiger Mittagsrast in der Hütte auf der *Mute* machte sich ein Teil der Gruppe über den alten *Mahdersteig* auf den direkten Weg hinab nach *Stuls*. Vom *Passhüttl* aus kann man die *Bergwiesen* namens *Peil* (*Toning*, *Pass*) überblicken. Der Name *Peil* hat nichts mit einem *Beil* zu tun, sondern stammt aus dem Mittelhochdeutschen *bīl* „Ort, an dem das Wild aufgehalten werden kann“, dies ist wiederum Lehnwort zu lateinisch *pilum* „Stößel, Rammholz, Sperrholz“. Der Name *Peil* geht also auf eine besondere Jagdtechnik zurück: *Engstellen* und *Geländeabfälle* wurden mit *Prügeln* verbarrikadiert („*verpilet*“). Das in die Engstelle gehetzte Wild fand keinen Ausweg mehr und konnte einfach erlegt werden.

Von weiter unten kann man auf die Vorderseite der *Mute* schauen. Dort fallen schmale lange Grundparzellen auf, die *Fürhappit* genannt werden. Dieser Name geht auf mittelhochdeutsch *vūrehoubet* „*Fürhaupt*; vor einem Acker liegendes Stück Boden“ zurück und bezeichnet wohl die „*Stirnseite*“ der *Mute*.

Mute-Ron dagegen ist ein *Rodungsname*. Mit „*Rone*“ wurden früher die abgestorbenen, vertrockneten *Baumstämme* bezeichnet. *Bergwiesen* wurden nämlich in generationenübergreifender Arbeit stets vergrößert, dabei mussten natürlich immer wieder *Bäume* gerodet werden. Die unterhalb der *Rone* liegende *Griane* (*Grondl*, *Toning*) geht auf das Mittelhochdeutsche *gerüne* „*Menge abgestorbener, gefallener*

Baumstämme“ zurück; es handelt sich um eine *Mengenbildung* zu „*Rone*“. Der Familienname *Grüner* (*Schnals*) geht auch auf „*Gerüne*“ zurück und nicht auf die *Farbe* „*grün*“.

Die untersten *Mahder* sind die *Puiten* (*Stierschneider*, *Jaggl-Ander*). Dieser weitem bekannte *Flurnamentyp* leitet sich von mittelhochdeutsch *beunde* „*Gehege*“ < althochdeutsch *biunta* „*eingezäuntes Grundstück*“ ab. Das ursprüngliche germanische **bi-wandja* „*rings Umwundenes*“ erinnert uns daran, dass „*Wände*“ einst aus *Reisig* oder *Ästen* gewunden waren. *Fäcknpuite* oder *Këlberpuite* sind heute noch gebräuchliche Begriffe für eine eingezäunte *Hausweide*. Westlich der *Puiten* liegt der *Kofler-Borst*, der zur größeren *Mahderflur Borst* zählt. Dieser Name leitet sich vom typischen *Gras*, dem schwierig zu mähenden *Borst*, ab.

Im *Laufschritt* ging's am *Hohlen Kofel* vorbei und wir gelangten mit ersten *Regentropfen* und schnell näher kommendem *Donnergrollen* beim *Widum* in *Stuls* an. Der Name *Stuls* ist auch prähistorisch: **Stullo*- könnte – ähnlich wie „*Stilfs*“ im *Vinschgau* und im *Wipptal* – so viel wie „*Hingestelltes*, *Ausgebreitetes*“ bedeuten und sich auf die namensgebende *Geländeterrasse* zwischen *Felsen* beziehen oder aber auf „*aufgestellte*“ *Hütten*, *Ställe* oder *Gaden*.

Ein Tag angefüllt mit *Pässeirer Gastfreundschaft* ging bei einem *Kaffee* in der *Bar Flora* in *Stuls* zu Ende.

Johannes Ortner

Wissenswertes zu Herkunft und Bedeutung der Flurnamen wurde vermittelt

